

Stellungnahme der SPD-Fraktion

zum Haushalt 2019 der Stadt Gernsbach
11.3.2019

The logo of the SPD (Social Democratic Party of Germany) is displayed in white text on a red rectangular background.

- *Es gilt das gesprochene Wort* -

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
geschätzte Ratskolleginnen und Ratskollegen,
sehr verehrte Damen und Herren aus der Bürgerschaft und
werte Vertreter der Presse,

„Es weht ein neuer Wind – weltweit und auch hier in Gernsbach.“
Mit diesem Satz habe ich im letzten Jahr meine Rede an dieser
Stelle begonnen und er gilt immer noch. Vieles ist derzeit im Fluss:
Erstmals stellen wir den Haushalt der Stadt Gernsbach nach dem
Neuen kommunalen Haushaltsrecht (NKHR) auf, gleichzeitig ist es
der letzte Haushalt des jetzigen Ratsgremiums. Wir als
Sozialdemokraten sind uns unserer Verantwortung für die Zukunft
bewusst - im Spannungsfeld zwischen den vielen Pflichtaufgaben,
einer soliden Haushaltspolitik und Aufgaben, die das Gemeinwohl
stärken.

Unser Bürgermeister Julian Christ hat sich im vergangenen Jahr
den Wind des Aufbruchs nicht aus den Segeln nehmen lassen,
auch wenn ihm so mancher, mitunter kräftiger Gegenwind ins
Gesicht blies. Wer jedoch gedacht hatte, ihn etwa mit
fadenscheinigen formalen Argumenten ausbremsen zu können, irrt
sich. Christ hat die Entwicklung Gernsbachs auf einen guten Weg
gebracht.

Die Verwaltung insgesamt hat sich viel vorgenommen, um den bestehenden Sanierungstau an städtischen Gebäuden und an der Infrastruktur anzupacken und zügig abzuarbeiten.

Das erfordert Mut und Entschlossenheit hinsichtlich der finanziellen Konsequenzen. Im diesjährigen Haushalt mit einem Volumen von rund 36 Millionen Euro sind investive Ausgaben von 6,4 Mio. veranschlagt, davon 4,7 Millionen Euro allein für Baumaßnahmen. Die Verpflichtungsermächtigungen für das Folgejahr belaufen sich auf 8,5 Millionen Euro. Bis zum Jahr 2022 sind Baumaßnahmen in Höhe von annähernd 25 Millionen Euro vorgesehen. **Das ist eine ambitionierte Planung**, aber - das möchte ich betonen – ein **Wegducken oder Hinauszögern von erforderlichen Sanierungen sind auch keine Lösung**. Auch wenn ab 2021 die Aufnahme von Krediten zur Debatte steht, darf uns das nicht davor abhalten, jetzt die notwendigen Entscheidungen zu treffen. **Die Zukunftsfähigkeit unserer Stadt darf nicht dem „Dogma der schwarzen Null“ geopfert werden!** Bei den aktuell niedrigen Zinsen sollte es kein Tabu sein, Schulden für Projekte zu machen, die Werte schaffen und die Stadt zukunftsfähig machen.

Nach vielen Jahren ist bei der Sanierung und Entwicklung des Pfeleiderer-Areals nun Land in Sicht. Endlich! Es gab im letzten Jahr zahlreiche Informationen, kontroverse Diskussionen, Berge von Gutachten, eine Reihe von Einwendungen, Bürgerbeteiligung und und und... Jeder konnte sich eine Meinung bilden. Und wir Gemeinderäte können nun unter Berücksichtigung aller Fakten entscheiden. Heute haben wir einen wichtigen Schritt im Bebauungsplanverfahren beschlossen. Wir als SPD sind uns sicher, dass die Realisierung der vorliegenden Pläne positive Auswirkungen für die Stadt und ihre Bürger haben wird.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, erlauben Sie mir, nun den Haushalt der Stadt Gernsbach kurz im **Kontext der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung** zu betrachten. Das solide Wirtschaftswachstum der vergangenen Jahre hat sich stabilisiert. Die Zahl der Arbeitslosen ist in Deutschland auf ein Rekordtief gesunken. Ein robustes Konsumklima wird weiterhin prognostiziert. Der gute Arbeitsmarkt und die ungetrübte Konsumlaune der Verbraucher sind starke Stabilitätsfaktoren. Allenfalls ein drohender un geregelter Brexit sowie die von den USA angekündigten Einfuhrzölle könnten die Konjunkturerwartungen abschwächen. Auch die niedrigen Leitzinsen werden in diesem Jahr unverändert bleiben. Kurzum: Wir dürfen also weiterhin von guten äußeren Rahmenbedingungen ausgehen.

2019 planen und arbeiten wir zum ersten Mal nach dem Neuen Kommunalen Haushaltsrecht (NKHR). Die neuen Komponenten und Strukturen sind für uns alle eine große Herausforderung. An dieser Stelle sei unserer Kämmerei unter ihrem Leiter Benedikt Lang für eine reibungslose Überleitung in das neue Haushaltswesen gedankt. Neu ist, dass nun ist beim Haushaltsausgleich auch der Ressourcenverbrauch zu berücksichtigen, und wir sind angehalten längerfristig und nachhaltig zu planen.

Die voraussichtliche Ergebnisrechnung für 2019 zeigt ein positives Gesamtergebnis mit einem Überschuss von nahezu 900 000 Euro. Der Bestand an liquiden Eigenmitteln, bisher als allgemeine Rücklage bezeichnet, beträgt derzeit immerhin 6,7 Millionen Euro. 2,2 Millionen werden 2019 entnommen. Insgesamt weist die

Finanzplanung einen positiven Cash Flow, also einen Zahlungsmittelüberschuss, von 3 Millionen Euro aus. Das wird sich in ähnlicher Größe auch in nächsten beiden Jahren fortsetzen.

Somit können wir von einer soliden, nachhaltigen und zukunftsorientierten Haushaltsplanung sprechen und werden – das kann ich an dieser Stelle schon vorwegnehmen - diese in vollem Umfang mittragen.

Auf diesem Hintergrund halten wir nichts von Schwarzmalerei. Wir sind auch der Meinung, dass die Verwaltung die vielen ihr übertragenen Aufgaben nur gut und effizient meistern kann, wenn sie personell gut ausgestattet ist. Wir stimmen deshalb der Einrichtung neuer Stellen im Bereich Wirtschaftsförderung, Hauptamt und Zentrale Versorgung zu.

Eine moderne Verwaltung braucht aber auch entsprechende Räumlichkeiten. Damit komme ich zum enormen Sanierungsstau des in die Jahre gekommenen Rathausgebäudes. Wir sind uns wohl alle einig, dass es kein gutes Bild als Repräsentationsbau der Stadt abgibt. **Gernsbach braucht ein funktional ausgerichtetes, technisch und energetisch auf der Höhe der Zeit stehendes Rathaus, um die Arbeitsabläufe in der Verwaltung zu optimieren und sich den Bürgern serviceorientiert zu präsentieren.** Hier sollte der künftige Gemeinderat baldmöglichst eine Entscheidung treffen, ob eine Sanierung im Bestand überhaupt sinnvoll ist oder ein Neubau nicht die bessere Alternative wäre. Vorausgehen muss die Klärung der Förderung durch die öffentliche Hand.

Der Großteil der städtischen Investitionen kommt wieder den Bildungs- und Erziehungseinrichtungen zugute. Ich will hier nur einige Projekte anführen wie etwa die Umgestaltung der Realschule für den Ganztagesschulbetrieb und die beträchtliche Erweiterung des Kindergartens Fliegenpilz um vier Gruppen sowie Fachraumsanierungen und energetische Maßnahmen bei Schulen und Kindergärten. Das sind wichtige Maßnahmen, um unsere Stadt als Bildungsstandort zu stärken.

Nicht vergessen werden darf in diesem Zusammenhang die Grundschule der Von-Drais-Schule. Sie erfüllt weder energetische Standards noch raumorganisatorische Anforderungen eines modernen Schulbetriebes. Bislang sind für eine Sanierung nur Planungsmittel vorgesehen. Wir müssen aber auch die Realisierung in die mittelfristige Planung eintakten und dürfen sie nicht auf den Sankt-Nimmerleinstag verschieben.

Eine gute Ergänzung des bisherigen Angebots für die Kleinkindbetreuung bietet der neue Waldkindergarten. Auch wenn er sich in privater Trägerschaft befindet, steht die Stadt in der Verantwortung, ihren Teil zum Gelingen und zur Akzeptanz der Einrichtung durch eine angemessene Ausstattung beizutragen.

Für uns als SPD ist es ein wichtiges Anliegen, bedarfsgerechte und gute Betreuungs- und Bildungsangebote von der Krippe bis zum Abitur zu schaffen – und zwar kostenfrei. Wir sind froh, dass die SPD Baden-Württemberg die Forderung nach einer Gebührenfreiheit der Kindergärten nun durch die Einleitung eines Volksbegehrens landesweit aufs Tapet bringt. Wenn sogar inzwischen in Berlin die Kleinkindbetreuung gänzlich kostenfrei ist und sogar im konservativen Bayern ab April jeder

Betreuungsplatz mit 100 Euro im Monat bezuschusst wird, sollte unser wohlhabendes Land hier ebenfalls Flagge zeigen und die Eltern spürbar entlasten. Nur so kann es Chancengleichheit geben.

Wir begrüßen, dass die Verwaltung nun die **Entwicklung unserer Altstadt als Projekt** angeht und dafür eine Planungsrate von 15 000 Euro eingestellt hat.

Damit kommt unser Antrag vom vergangenen Jahr nun zur Umsetzung. Wir regen an, mögliche Ziele der Altstadtentwicklung der nächsten 10 bis 15 Jahre mit Beteiligung der betroffenen Bürger zu eruieren und im Konsens eine Entscheidungsfindung herbeizuführen. Um die Aufenthaltsqualität und Attraktivität der Altstadt und damit auch der Gesamtstadt zu erhöhen, braucht es ein klares historisch-touristisches Profil, das verschiedene Interessen wie Erlebbarkeit der Stadtgeschichte, Wohnen, Handel, Gewerbe, Tourismus und Verkehr sinnvoll vereint.

Ein gutes Zeichen dafür, dass es uns ernst ist mit einer Aufwertung der Altstadt, ist die gelungene Sanierung der Zehntscheuern. Wenn alles gut läuft (und insbesondere die Witterung mitspielt), werden sie bereits am Jubiläumswochenende im Juli im neuen Glanz erstrahlen.

Wir erwarten auch, dass bis dahin die Fassadensanierung des Alten Rathauses abgeschlossen ist und unser Antrag vom letzten Jahr, die unpassende Verschalung der Westfassade zurückzubauen und durch eine denkmalgerechte Sanierung zu ersetzen, umgesetzt ist.

Für das Kornhaus ergibt sich nun eine neue Perspektive als „Haus der Gründer“, die wir ausdrücklich begrüßen. Wir hatten letztes

Jahr betragt, hier einen Lesesaal einzurichten, was nun obsolet geworden ist. Für die Zukunft des wenig attraktiven Lesesaals im Kurpark warten wir allerdings noch auf Vorschläge der Verwaltung. Je nachdem, ob er als notwendiges Element des touristischen Angebotes erachtet wird oder nicht, muss er entweder aufgewertet oder geschlossen werden. So kann es nicht bleiben.

Wir vermissen in diesem Haushalt eine adäquate Berücksichtigung unserer Anträge „Einrichtung eines Seniorenbüros“, „Ehrenamtsbeauftragter in der Stadtverwaltung“ und „Neukonzeption der Jugendarbeit und des Jugendhauses“. Diese Anträge zielen darauf hin, einen konkreten Mehrwert für die Lebensqualität der Menschen in der Stadt zu bieten sowie das gute soziale Miteinander zu fördern.

Für uns als SPD bedeutet Kommunalpolitik nicht nur für Straßen ohne Schlaglöcher, gedämmte Fassaden oder effiziente Straßenlampen zu sorgen, sondern dafür, allen Bürgerinnen und Bürgern eine erfüllende Teilhabe an der Sozialgemeinschaft zu ermöglichen. Jugendliche, ehrenamtlich Engagierte und Senioren sind Gruppierungen, die mehr institutionalisierte Unterstützung von Seiten der Stadt verdienen!

Wie wichtig ehrenamtliches Wirken in unserer Stadt ist, zeigt sich an den vielen Vereinen und Gruppierung. Aus aktuellem Anlass will ich an dieser Stelle nur die Initiativen für die Dorfläden in Reichental und Staufenberg nennen sowie an die vielen Personen erinnern, die sich bei den Aktivitäten zum Jubiläum „800 Jahre Gernsbach“ engagieren.

Das Jubiläum ist für uns alle ein Anlass, mit Stolz auf die Geschichte unserer schönen Stadt zurückzublicken. Gleichzeitig

müssen wir nach vorne schauen und mit Zuversicht und Verantwortungsbewusstsein die Weichen für eine gute Zukunft stellen. Das tun wir mit dem aktuellen Haushalt.

Die SPD- Fraktion wird dem Haushaltsplan 2019 in der vorliegenden Form einschließlich der Ergänzungen zustimmen. Im Namen unserer Fraktion möchte ich mich Bürgermeister Christ und allen städtischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Dank sagen für die im letzten Jahr geleistete, vertrauensvolle Arbeit.

Ihnen allen, werte Anwesende, sei für Ihre Aufmerksamkeit gedankt.

Im Auftrag der SPD-Fraktion

Dr. Irene Schneid-Horn